

# Unterwegs mit der Familie Romantischer Rhein

Rhein – Mosel – Lahn – Nahe

Bachems Wimmelbilder



## (22) Station Rhens

- [1] Die Rhenser Eierspende
- [2] Die Sage vom Königsstuhl

Die **Sagen und Geschichten** zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" finden Sie mit vielen empfehlenswerten, touristischen Informationen auch im Begleitbuch zum "Rheinischen Sagenweg" ("Rheinische Sagen & Geschichten", J.P. Bachem Verlag GmbH, ISBN: 978-3-7616-1869-1).

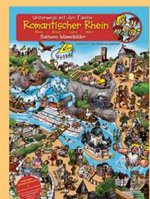
Das Buch "Mit der Maus auf Rheinreise", für Kinder ab 6 Jahren, bietet viele weitere, für Kinder interessante Hintergrundinformationen, von denen auch wissbegierige Eltern, Lehrer und unternehmungslustige Großeltern sicherlich das ein oder andere Interessante zur Geschichte und Kultur der Region erfahren werden.

### Die Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg"

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählige sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg" führen literarisch und touristisch zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz. In 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüssen Mosel, Lahn und Nahe, erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wundersamen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

Für Kleinkinder ab 2 Jahren



Für Kinder ab 6 Jahren



Für Erwachsene



Reisebegleiter für Rhein, Mosel, Lahn und Nahe



### Routenbeschreibung "Romantischer Rhein"

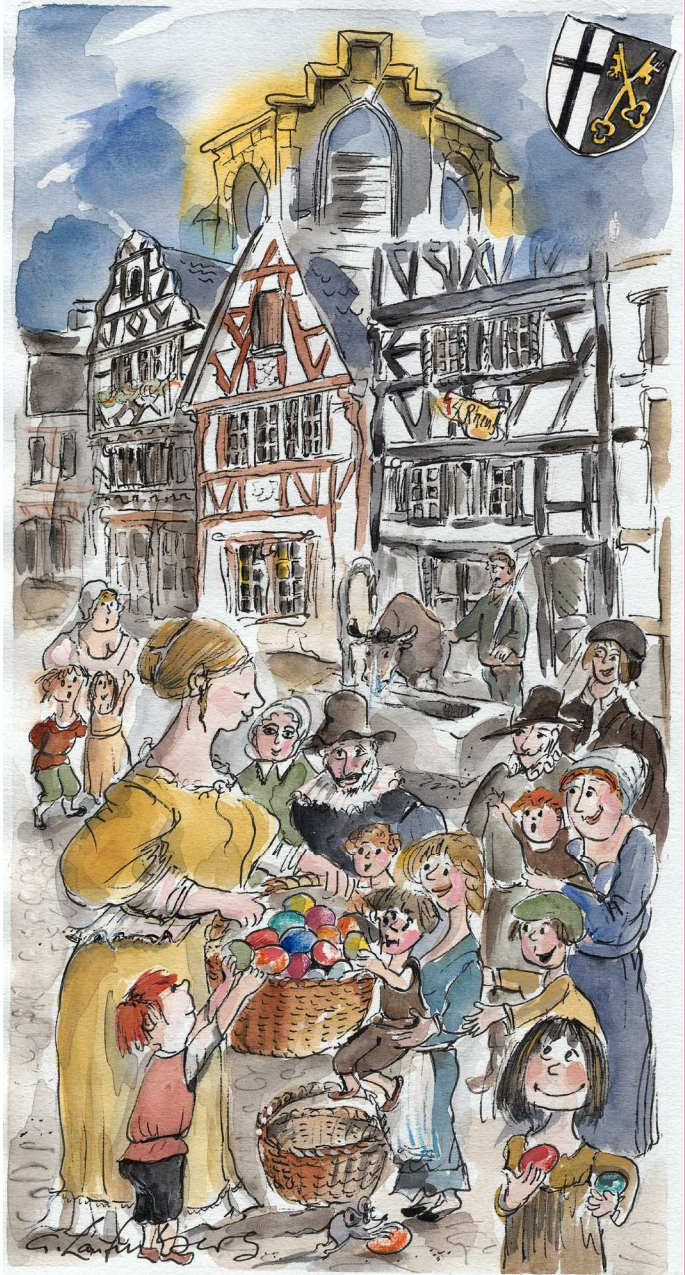
Und wenn Sie und Ihre Kinder dann Lust auf einen Ausflug oder eine Urlaubsreise bekommen, hilft Ihnen unsere Routenbeschreibung bei der Planung. Sie können sich diese ebenfalls auf der Internetseite zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" kostenlos herunterladen.



## [1] Die Rhenser Eierspende

Es war der Ort, an dem die deutschen Könige gewählt wurden: das idyllische Rhens, direkt am Rhein gelegen und von Wäldern und Weinbergen umgeben. Seit 1273 kamen hier in einem Nussbaumgarten außerhalb der Stadt die deutschen Kurfürsten zu Verhandlungen über Angelegenheiten des Reiches zusammen, vor allem zu solchen, in denen über die Königswahlen beschlossen wurde. Die alte Stadtmauer umschließt nicht nur eines der ältesten, auch heute noch genutzten Rathäuser in Rheinland-Pfalz – und zugleich ein wunderschöner Fachwerkbau –, sondern auch den „Scharfen Turm“, der zuerst als Späh-, dann als Zollturm und später als Gefängnis für „Hexen“ genutzt wurde.

Agnes von Flören, Tochter des reichen Koblenzer Weinhändlers und Ratsherrn Johannes von Flören, war alles andere als eine Hexe. Wie so oft weilte sie auch 1631 mit ihren Eltern zur Osterzeit, im Anschluss an eine Wallfahrt nach Bornhofen, wieder einmal zu Besuch bei dem kurkölnischen Amtmann Sebastian Högg in Rhens. Die beiden Familien waren seit Jahren miteinander befreundet und trafen sich regelmäßig. Im Laufe der Zeit hatten Agnes und der Sohn des Amtmanns, Hans Högg, einander lieben gelernt, und dieses Mal hatte der Besuch einen besonders freudigen Anlass: Man feierte die Verlobung der beiden. In Rhens gab es damals einen Brauch, der schon seit dem Mittelalter gepflegt wurde: die Eierspende. Jeden Ostermontag zogen Kinder und Jugendliche, angeführt von ihren Lehrern und dem Stadthirten, der auf einer Schalmei spielte, vom Marktplatz aus in einem Festzug durch den Ort. Sie hielten vor jedem Haus an, sangen einen uralten Bittspruch – und wenn sie den erbetenen Osterfladen oder gefärbte Eier erhalten hatten, ließen sie ihren Dankesspruch erklingen und zogen weiter. An diesem Ostermontag trat Agnes strahlend vor Freude gemeinsam mit ihrem Verlobten den Kindern entgegen, um Eier und Osterkuchen an sie zu verteilen. Dieser Brauch war auch ihr mittlerweile zu einer lieben Tradition geworden, und als sich der Vorrat dem Ende neigte, versprach sie: „Nächstes Jahr komme ich als Ehefrau von Hans wieder und werde erneut Eier und Kuchen verteilen.“ Die kleine Gesellschaft quittierte dies mit freudigem Jubelgeschrei. Doch tragischerweise sollte es ganz anders kommen. Es waren die Zeiten des Dreißigjährigen Krieges, und Hans musste kurz darauf ins Feld ziehen, wo er in einer der Schlachten von einer Geschützkugel tödlich getroffen wurde. Auch das Rheinland blieb nicht vom Krieg verschont. Agnes musste mit ihren Eltern nach Bacharach fliehen, doch als die Schweden dieses kleine Städtchen im Sturm nahmen, kamen ihr Vater und ihre Mutter ebenfalls ums Leben. Agnes war nun völlig allein auf der Welt und suchte als Nonne Zuflucht im Kloster Oberwerth. Viel von dem, was ihr Freude bereitete, war ihr nicht mehr geblieben – nur die Liebe zu Kindern trug sie weiterhin tief in ihrem Herzen. So kam im Jahr darauf zu Ostern keine strahlende Ehefrau mit ihrem Mann



nach Rhens, sondern eine bleiche, stille Nonne. Dennoch hielt sie das gegebene Versprechen und spendete den Rhenser Kindern wieder gefärbte Eier und Kuchen – eine Gewohnheit, die sie auch in den darauf folgenden Jahren einhielt: Jeden Ostermontag empfing sie von nun an den Zug der fröhlichen Kinder, denn ihnen eine Freude zu machen, das war ihr zugleich immer auch eine liebe Erinnerung an das eigene, unwiederbringlich vergangene Glück. Dieser Brauch war Agnes im Laufe der Jahre so heilig geworden, dass sie darauf bedacht war, dass er auch über ihren Tod hinaus erhalten bleiben sollte. Deshalb vermachte sie das gesamte Vermögen, das sie von ihren Eltern geerbt hatte, dem im 14. Jahrhundert gegründeten Rhenser Hospital unter der Bedingung: „Alljährlich müssen am Ostermontag 1100 gefärbte Eier und ebenso viele Wecken an die Kinder der Stadt Rhens verteilt werden.“ Und fast zwei Jahrhunderte lang wurde ihr Vermächtnis auch beibehalten. Doch im Jahr 1823 stellten einige den Sinn dieses Brauchs in Frage, und der damalige Landrat Burret verfügte, dass das Hospital für zwei Drittel der vorgesehenen Summe von nun an Bücher für arme Kinder kaufen sollte. Das verbleibende Drittel sollte als Belohnung für die Kinder verwendet werden, die fleißig gewesen waren und sich gut geführt hatten. Das Hospital aber widersprach dieser Anweisung, und der Landrat genehmigte schließlich erneut die Ausgabe von Eiern – allerdings unter der Bedingung, dass die Stiftungsurkunde herbeigebracht würde. Doch obwohl die Urkunde nicht aufzufinden war, wurde die Eierspende auf Beschluss des Hospitals zunächst auch weiterhin in althergebrachter Art gefeiert. Aber in den darauf folgenden Jahrzehnten wechselten sich die Zeiten, in denen der Brauch gepflegt wurde, mit denjenigen ab, in denen er nicht am Leben erhalten wurde oder zum Beispiel durch Kriege nicht aufrechterhalten werden konnte. Erst das Engagement der Stiftung „Rhenser Kulturbesitz“ hat seit 1988 dazu geführt, diese Tradition wieder aufleben zu lassen und sie zu bewahren. Gemeinsam mit der Stadt und dem Rhenser Mineralbrunnen lädt sie seitdem jedes Jahr zu Ostern Kinder und Eltern ein, die alte Sitte des Eierspendens im Sinne von Agnes von Flören fortzuführen.



### **Wissenswertes**

*Der Brauch, Eier zu verteilen, herzugeben und zu verschenken, hat unterschiedliche Traditionen. Als Symbol für Fruchtbarkeit und neues Leben dienten Eier in vorchristlicher Zeit schon immer auch als Opfergaben. Im Mittelalter war die Osterzeit ein feststehender Zahlungstermin, an dem dem Grundherren als Sachleistung für das gepachtete Land Eier überreicht wurden. In der christlichen Fastenzeit hatte dieser Brauch zudem einen praktischen Grund, denn Strenggläubigen war in diesen Wochen der Genuss von Eiern verboten. Weil aber die Hühner auch während dieser Zeit ihre Pflicht taten, wurde das Überangebot der gesammelten Eier, die aus Gründen der Haltbarkeit gekocht wurden, zur Osterzeit verschenkt – vor allem an Kinder, sowohl aus ernährungsbedingten als auch aus religiösen Gründen. Heute ist davon nur noch die lieb gewonnene Tradition geblieben, ohne dass der eigentliche Ursprung noch allgemein bekannt ist.*



### **[2] Die Sage vom Königsstuhl**

Auch um den Königsstuhl rankt sich eine Sage, genauer gesagt um Wenzel, Sohn Karls IV., der guten Wein sehr geschätzt haben soll. Er war am 9. Juli 1376 in Aachen zum deutschen König gekrönt worden, wurde jedoch im August 1400 von seinem Amt abgesetzt. Zu seinem Nachfolger wählte man Ruprecht von der Pfalz aus dem Geschlecht der Wittelsbacher. Ruprecht war auch der Erste, der auf dem Ende des 14. Jh. erbauten, steinernen Königsstuhl in dieses Amt erhoben wurde. Der Grund für die Absetzung Wenzels soll eine verlorene Wette gewesen sein. Nachdem der König sich schon aus verschiedenen anderen Gründen ziemlich über die Kurfürsten geärgert hatte, brachte ein Glas saurer Wein, das sie ihm eingeschickt hatten, das „Fass zum Überlaufen“. Verärgert versprach er demjenigen, der ihm am nächsten Tag ein Fass lieblichen Pfälzer Wein bringen würde, die Königskrone. Da zu seiner Zeit ein Schiff aus der Pfalz bis nach Rhens fünf Tage brauchte, war er sich sicher, sein Versprechen nicht halten zu müssen. Der Pfälzer Kurfürst Ruprecht war aber ebenfalls ein Weinliebhaber und hatte immer ein Fässchen Wein aus seiner Heimat bei sich. Als

## Unterwegs mit der Familie – Romantischer Rhein

Ruprecht ein solches am nächsten Tag nun herbeirollen ließ und demselben ein lieblicher Duft entströmte, war auch Wenzel um seinen „Weinverstand“ gebracht. Er hatte die Wette verloren, worauf ihn die Kurfürsten Kraft ihres Amtes absetzten. Wenn diese Interpretation historischer Ereignisse auch sicherlich etwas „weinselig“ ist, stellt sie doch eine charmante Liebeserklärung an den Pfälzer Wein dar.



### Sehenswertes

Die Geschichte des Königsstuhls beginnt 1273, als die deutschen Kurfürsten zur Vorbesprechung der Wahl Rudolfs von Habsburg in einem Nussbaumgarten außerhalb von Rhens zusammenkamen. 1338 gründeten sie den „Rhenser Kurverein“ zur Verteidigung des Reichsrechts und der Kurrechte. Mit Karl IV. wurde 1346 hier dann der erste König gewählt. Er forderte die Bürger der Stadt auf, ein „Steynen Gestuel“ zu errichten, im Gegenzug wurde ihnen dafür Zollfreiheit zugesichert. Dies war die Geburtsstunde des historischen Königsstuhls. Mit dem späteren Kaiser Maximilian I. wurde 1486 der letzte König auf ihm inthronisiert. 1795 zerstört, wurde er 1842 aus schwarzen Lavaquadern wieder aufgebaut und 1929 auf die Rheinhöhe Schwall verlegt.

---

### Touristisches zu Rhens

Im romantischen Rheintal umgeben von Wasser, Wald, Wiesen und Reben liegt Rhens. In dieser reizvollen Lage kommt der historische Glanz alter Zeiten noch heute zur Entfaltung. Der Ortsname Rhens ist keltischen Ursprungs und bedeutet übersetzt „Ort am Strom“. Erstmals erwähnt wurde er 874. Dank der poltisch-geographischen Lage – hier stießen sieben Kurfürstentümer aufeinander – wurde Rhens zum Versammlungsort der deutschen Kurfürsten. Von 1346 bis 1486 wurden am Rheinufer Könige und Kaiser gewählt. Der erste war Karl IV., der hier 1346 zum König gewählt wurde, der letzte Kaiser Maximilian I. im Jahre 1486. Zu diesem Anlass errichtete man den Königsstuhl. Der begehbbare Königsstuhl ist das Wahrzeichen der Stadt. Er wurde von seinem ursprünglichen Platz am Rhein auf eine Anhöhe über der Stadt verlegt, von wo aus man die Aussicht über das Tal genießen kann.

Sehenswert sind die beachtlichen Reste der alten, acht Meter hohen fünfeckigen Stadtmauer. Von den einst fünf Türmen stehen noch der Scharfe Turm, das Joseftor und das Rheintor. Der Scharfe Turm am Rhein zeugt von einer dunklen Periode der Rhenser Geschichte. Lange Zeit als Gefängnis genutzt, wurden hier auf dem Höhepunkt des Hexenwahns zwischen 1645 und 1647 zehn angebliche Hexen und Hexenmeister bis zu ihrer Hinrichtung gefoltert.

Die Reize der vielen schönen Fachwerkbauten mit ihren Balken, Schnitzereien, Erkern, Torbögen und blumengeschmückten Fenstern sind ein Genuss fürs Auge. Das herausragendste unter ihnen ist das Rathaus. Im 16. Jahrhundert errichtet ist es mit dem kleinen Glockentürmchen eines der schönsten und ältesten Rathäuser am Mittelrhein.

Weithin bekannt ist Rhens auch für sein Wasser. An dem alten Standort des Rhenser Brunnens, wo seit dem 16. Jahrhundert eine Mineralwasserquelle entspringt, erinnert heute eine Gedenktafel an die vergangenen Zeiten.



**Weitere Informationen:**



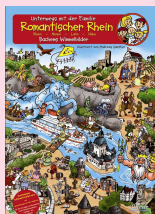
**Tourist-Information Rhens**

Rathaus, Am Viehtor 2

56321 Rhens

Tel.: 02628/9605-42

[www.rhens.de](http://www.rhens.de)



Dieses PDF (sowie 47 weitere) mit den Sagen und Geschichten zum Wimmelbilderbuch "Unterwegs mit der Familie – Romantischer Rhein" (ISBN: 978-3-7616-2253-7, J.P. Bachem Verlag) finden Sie im **Wimmelbilder-Informationsservice** unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de)

**Informationen zum "Rheinischen Sagenweg":**

[www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

**Informationen zur Urlaubsregion "Romantischer Rhein":**

[www.romantischer-rhein.de](http://www.romantischer-rhein.de)